

# Malte Dörter Royal...

*...so nennt man in Großbritannien einen beidseitigen Kronenhirsch. Im vergangenen Oktober konnte ich einen solchen Recken in den schottischen „Highlands“ erlegen, und das in königlicher Umgebung*

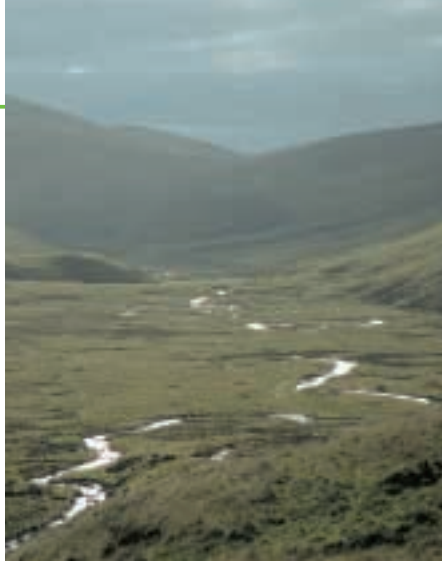




**P**rolog: Als ich dem sympathischen älteren Herren vorgestellt wurde, musste ich zunächst schmunzeln, denn in den argentinischen Anden erwartet man normalerweise keinen komplett in Tweed gekleideten Gentleman. Der Grund war aber schnell geklärt: Günther besitzt ein Jagdgut in Schottland und wollte nun einmal auf der Südhalbkugel einen starken Rothirsch strecken. Wir kamen sofort ins Gespräch. Als auch ich meine Leidenschaft für die schottischen „Highlands“ und die dortige Jagd anklingen ließ, hatten wir unsere gemeinsame „Wellenlänge“ gefunden. „Komm' doch im Herbst in der Brunft zu Besuch“, sagte Günther unverhofft. Dass ich als „Schottland-Verrückter“ für die Annahme der freundlichen Einladung nicht lange überlegen musste, kann man sich schon denken...

Ein halbes Jahr später: Der Kleinbus passiert „Bridge of Cally“ und biegt in das Tal „Glen Shee“ ein. Die mir wohl bekannte Landschaft löst einen Schwall von Erinnerungen aus. Wieviele Male bin ich hier

**DER ERFOLG VORBILDLICHER HEGE UND EINER SPANNENDEN JAGD: FLORIAN MIT SEINEM KLASSISCHEN „ROYAL“ UND AMBER, DER BAYRISCHEN GEBIRGSSCHWEISSHÜNDIN.**



**DIE HERBE SCHÖNHEIT, EINSAMKEIT UND MELANCHOLIE DER HIGHLANDS BEGEISTERT MICH IMMER WIEDER AUF NEUE.**

**PLÖTZLICH TAUCHT EIN EINZELNER, SUCHENDER HIRSCH AUF. KURZES ANSPRECHEN, UND SCHON BEGINNT DER „STALK“.**



schon entlang gefahren? Oft jedenfalls, denn auf dem Weg in die Reviere, die ich bisher kennenlernen konnte, habe ich immer, wenn möglich, einen Abstecher über diese, für die „Highlands“ so typische Pass-Straße gemacht.

Dann aber ändert unser Fahrer „Big Jim“, ein hünenhafter Schotte, die Richtung. Nun fahren wir in das Tal „Glen Isla“ hinein.



Auch dieses Tal verkörpert Highland-Romantik pur mit seinen alten Schlössern und heidebewachsenen Bergflanken. Als wir die asphaltierte Straße verlassen und auf einer Schotterpiste unserem Ziel, der „Tulchan Lodge“, entgegen holpern, fängt mein Hirn an zu jublieren, denn vor mir breitet sich ein phantastisches Panorama aus: Von einem Misch-Wäldchen in herbstlichem Laub umrahmt, liegt idyllisch das sehr gepflegte Herrenhaus, daran schließt eine größere Fichten-Aufforstung im Dickungsalter an, dahinter breiten sich auf den Berghängen üppige Heideflächen aus und das ganze wird überragt von den kahlen Gipfeln der „Grampian Mountains“ mit ihrer melancholischen Schönheit. „Ein majestätischer Anblick im wahrsten Sinne des Wortes“, denke ich mir, denn nur ein paar Berge und Täler entfernt liegt das berühmte Schloss „Balmoral“. Günthers „Estate“ grenzt direkt an den königlichen Besitz an – eine ideale Lage, wie sich noch herausstellen wird.

Im Innenhof der „Lodge“ werden wir

von Günther und seiner Frau Renate herzlich begrüßt. Wir, das sind Günthers Freund Otto aus Südtirol mit seinen beiden erwachsenen Kindern Andrea und Lucas und ich. In die Begrüßung mischt sich auch Amber, eine Bayrische Gebirgs-Schweißhündin, lebhaft ein. „Ein Schweißhund in den Highlands. Das Estate ist gut vorbereitet“, denke ich mir.

Nachdem wir unsere Gästezimmer bezogen haben, führt mich Günther durch die „Lodge“. Das altehrwürdige, gemütlich verwinkelte Jagdhaus ist stilvoll eingerichtet und versprüht noch das Flair viktorianischer Herrlichkeit. „Hier kann man es aushalten“, bemerke ich mit anerkennendem „Understatement“. Nicht entgangen sind mir auch die Hirschgeweihe, die in nicht übertriebener Zahl die eine oder andere Wand schmücken. Die für schottische Verhältnisse starken und sichtlich alten „Royals“ deuten auf eine vorbildliche Hege, was meine Vorfreude auf die Jagd nicht unerheblich steigert.

Am frühen Abend geht es noch einmal nach draußen zum Probeschießen der Gewehre. Diese sehr sinnvolle Pflichtübung – Standard in allen schottischen Revieren – findet auf einem Schießstand direkt neben der Lodge statt. Dort werden wir auch unseren Jagdführern vorgestellt. „Head Stalker“ Kevin ist in meinem Alter – Ende 30 – und „Junior Stalker“ Jamie Anfang 20. Beide sind mir auf Anhieb sympathisch, aber: „Die Jungs sind ganz schön drahtig, die Jagd wird also kein Spaziergang“, schwant es mir. Meine Schüsse aus einer Leihwaffe mit dem für die Highland-Hirschjagd idealen Kaliber .270 Winchester treffen ins Schwarze. Dadurch beruhigt und zufrieden, lasse ich meinen Blick um mich herum in die Berge schweifen. Der einsetzende Sonnenuntergang verstärkt noch die Wirkung der Highland-Kulisse. Überall orgeln Hirsche, die Brunft ist im vollen Gang. Ich bekomme eine wohlige Gänsehaut und kann den Beginn der Jagd kaum erwarten.

## „May there be blood on your knife...“

...at the end of the day“. Mit diesem schottischen Pendant zu unserem „Waidmannsheil“ beglückwünscht, brechen wir am nächsten Morgen auf ins Revier. Otto, Lucas und Kevin bilden die eine „Stalking Party“, And-

hands **free** lighting®



## MYO® XP

- Jagen
- Fischen
- Outdoor



## DIE NEUE MYO® XP

die neue MYO® XP passt sich perfekt an die jeweilige Aktivität an:

- drei Helligkeitsstufen sowie ein Blinkmodus
- Diffusor-Linse zum Umschalten von Fern- auf Nahbereich
- Boost-Modus ermöglicht eine Leuchtweite bis 65 m
- Anzeige des Batteriezustands

Die MYO® XP. Eine Stirnlampe für Alles.



Katalogmaterial und Händlernachweis:

Krah GmbH  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Fon 0 88 21 - 9 32 30 · Fax 0 88 21 - 9 32 23  
info@petzl.de

# JAGEN AUF ROTWILD

rea, Jamie und ich die andere. Dazu kommen zwei „Ghillies“, die obligatorischen Jagdgehilfen zum Schleppen der Hirsche.

Auf zwei Landrover verteilt, fahren wir in verschiedene Himmelsrichtungen bergauf, um Höhe zu gewinnen. Die Hochplateaus sind mit befahrbaren Wegen erschlossen, da Günthers Revier auch einen guten Grouse-Besatz hat. Für die Durchführung der Treibjagden auf die pfeilschnellen Vögel ist ein Wegenetz unerlässlich. Obwohl ich normalerweise beim „Deer Stalking“ keinen Fahrzeugeinsatz mag, kommt mir die gute Infrastruktur sehr gelegen, denn ich hatte im Vorfeld der Reise keine Zeit, meine Kondition entsprechend zu trainieren. Einem beschwerlichen Aufstieg zu Fuß weine ich also keine Träne nach.

Je höher wir kommen, desto grandioser wird das Panorama. Das Wetter ist typisch schottisch: Regenschauer und Sonnenintervalle wechseln sich munter ab, dazu weht ein strammer Wind. Ich genieße gerade den Blick ins Tal auf die Lodge, über der sich ein farbtintensiver Regenbogen spannt, als Jamie „in die Eisen steigt“ und zum Fernglas greift. „Aha, Rotwild voraus“, schießt es mir in den Kopf. Und tatsächlich, ein Blick durch meinen Feldstecher offenbart ein kopfstarkes Rudel. Völlig vertraut ziehen sicherlich über 70 Stück, Kahlwild, Kälber und etliche Hirsche, auf das Plateau vor uns. Darunter sind einige jagdbare Recken. Mein Jagdfieber hält sich aber noch in Grenzen, denn Andrea soll als erste schießen.

Wegen des heftigen Windes bleibt das

Rudel aber nicht auf der exponierten Fläche, sondern verschwindet über eine Geländekante aus unserem Blickfeld. Das kommt uns aber gerade recht, denn so ist das Rotwild nun überriegelt.

Jetzt wird es spannend: Jamie fährt den Geländewagen noch ein Stück vor und bedeutet uns dann auszusteigen. Er und Andrea pirschen dann zügig, aber vorsichtig in Richtung des vermuteten Tagesstandes des Rudels. Ich folge mit einer Kamera bewaffnet. Kurz vor der Geländekante, hinter der das Rotwild verschwunden ist, wird die Gangart tiefer. Die verbleibenden Meter, bis wir das Gelände unter uns einsehen können, bewältigen wir in Robben-Manier. „Here they are“, murmelt der junge Stalker triumphierend und signalisiert Andrea, ne-



ben ihn zu kriechen. Ich bleibe zurück, um nicht im letzten Moment den „Stalk“ zu vermasseln.

„Buff“, durch den Seitenwind klingt Andreas Schuss wie schallgedämpft. Jamie lächelt – der Hirsch muss liegen. Wir bleiben noch eine Weile in Deckung, damit das Rotwild sich wieder beruhigen kann. Dann klettern wir einen steilen Hang hinab zum Stück. Andreas Beute ist ein goldrichtiger Abschusshirsch, ein Augsprossengabler oder „Switch“ wie ihn die Schotten nennen. Ein Auftakt nach Maß!

Nachdem Jamie den Hirsch versorgt und für die spätere Bergung markiert hat, bin ich an der Reihe. Wir steigen wieder zum Plateau auf, kehren aber nicht zum Landrover zurück, sondern marschieren mit dem Wind

im Gesicht in Richtung eines Talkessels, aus dem einige gute Hirschstimmen zu uns heraufschallen. Den nördlichen Rand des „Coires“ markiert eine scharfe Schneid, die durch eine Erosionsrinne eingekerbt ist. Als ich mein Glas dorthin richte, sehe ich plötzlich ein großes Rudel in dieser Rinne aufsteigen, um in den benachbarten Kessel zu gelangen. Auch Jamie hat das Manöver bemerkt und flüstert Andrea zu, am Platz zu bleiben.

Endlich mit dem Gewehr auf der Schulter stolpere ich meinem flinken „Stalker“ hinterher, der mit einem „Affenzahn“ durch eine Senke hastet, um die Schneid zu erreichen, bevor das Rotwild durchgewechselt ist. Es gelingt: Kaum, dass wir die angepeilte Schussposition eingenommen haben, erscheint auf nur 30 Schritt vor mir ein starker

Achter. Ich zögere keine Sekunde und schieße dem Hirsch auf den Trägeransatz. Der alte Recke verendet im Knall. „Das ist Stalking nach meinem Geschmack“, denke ich überglücklich. Auch Jamie grinst von einem Ohr bis zum anderen...

Genug für heute, denn das „Dragging“ meines Hirsches zu Tal gestaltet sich zu einer halsbrecherischen Angelegenheit. Der „Ghillie“, der im Geländewagen geblieben ist, hat mittlerweile über Funkgerät dirigiert unsere Position im Tal mit dem Fahrzeug erreicht, so dass wir nach dem Verladen der Hirsche zurück zur Lodge fahren können. Auf dem Rückweg kommt unglaublich viel Rotwild in Anblick, das jetzt in der Dämmerung auf die Brunftplätze in den Tälern zieht. Ich bin schwer beeindruckt und sin-

**GÜNTHERS ESTATE BIETET  
„DEER STALKING“ WIE IN DER VIKTORIANISCHEN ZEIT. DAS GILT NICHT NUR  
FÜR DEN HERVORRAGENDEN ROTWILDBESTAND, SONDERN AUCH FÜR DIE  
STILVOLLE JAGDLODGE.**



# JAGEN AUF ROTWILD



## „SPYING FOR THE DEER“ – IN DIESEM REVIER MUSS MAN ABER NICHT LANGE SUCHEN...

wildjäger kaum vorstellbare Menge Rotwild. Als wir gerade versuchen, ein Rudel anzuspüren, zieht plötzlich ein einzelner, suchender Hirsch auf die „Bühne“. Gläser hoch: „Royal“! Nun überschlagen sich die Ereignisse, denn der alte, offensichtlich Testosteron benebelte Zwölfer hält unsere „Stalking Party“ für ein kleines Rudel Kahlwild und trollt direkt auf uns zu. Stefanie und ich gehen mit Amber in Deckung, Florian und Jamie robben bis zu einem Torfwall vor, um eine günstige Schussposition zu haben. Nur wenige Sekunden später fällt der Schuss und nach einer Todesflucht bricht der starke Highland-König zusammen. Strahlende Gesichter!

Bei dem folgenden „Stalk“ ist Diana nicht bei mir. Jamie und ich sind einen Abschusshirsch angegangen. Bei guter Auflage auf meinem Rucksack nehme ich den ungeraden Achter mit Florians Waffe ins Fadenkreuz und steche ein. Rumms! „Verdammter Mist“, fluche ich, denn die Kugel schlägt viele Meter vom Hirsch entfernt in der Heide ein. Ich versuche Jamie zu erklären, dass ich Gewehre mit Stecher nicht mag und normalerweise auch nicht führe, aber der nette Kerl ist mir sowieso nicht böse. Das mindert meinen Ärger zwar ein wenig, dennoch bin ich vorerst verstimmt.

Meine getrübbte Laune wird am Abend wieder aufgehellt, denn die ganze Jagdgesellschaft ist bei einem Freund von Renate und Günther zu einem weiteren „Grand Dinner“ eingeladen. Während des vorzüglichen Essens unterhalte ich mich angeregt mit dem Gastgeber. Er schildert sehr zu meinem Bedauern, dass sich die jagdlichen Verhältnisse in Schottland rapide verschlechtern. Das liegt zum einen an einer Landreform, die das früher strikte Wegegebot aufgeweicht hat, und zum anderen an einer jagd-, und vor allem rotwildfeindlichen Politik. Bei Letzterem regt mich besonders auf, dass dahinter nicht nur – wie bei uns – eine Wild entfremdete Forstlobby steckt, sondern auch der neuste „Spleen“ einiger Grundbesitzer, die dem Rotwild die Schuld für die zurückgehenden Grouse-Besätze in die „Schalen“ schieben wollen.

Wie auch immer, als wir bei einem seltenen Eiswein angelangt sind, entspannen sich meine Nerven wieder...



## „DRAGGING BUSINESS“ – DAS BERGEN DER HIRSCH IN DEN HIGHLANDS IST KNOCHENARBEIT.

niere ein wenig wehmütig: „Hier ist die Welt noch in Ordnung!“

Abends im Jagdhaus hat sich unsere Jagdgesellschaft vergrößert: Dazu gekommen sind nun Renates und Günthers Tochter Stefanie und Sohn Florian sowie Maria, eine weitere Tochter von Otto. Zusammen genießen wir ein fürstliches „Grand Dinner“ aus besonderem Anlass, denn Günther hat Geburtstag. Wohl gesättigt mit allerlei kuli-

narischen und alkoholischen Köstlichkeiten falle ich darauf todmüde ins Bett.

## Licht und Schatten

Den nächsten Jagdtag verbringe ich mit Florian und Stefanie, die uns zusammen mit Amber, der Schweißhündin, begleitet. Geführt werden wir wieder vom „Junior Stalker“ Jamie. Unser Jagdabschnitt in dem 8000 Hektar großen Revier ist der gleiche vom Vortag.

Auf dem bereits beschriebenen Hochplateau steht wieder eine für deutsche Rot-

## „A glorious day“

Am dritten Jagdtag rücken drei „Stalking Parties“ in die „Hills“ aus. Ich jage diesmal mit Lucas zusammen unter der Führung von „Stalker“ Stewart, dem Schwiegervater von Kevin. Nun geht es in einen anderen Revierbereich, in dem es aber auch nur so vor Rotwild wimmelt. Schon während der Anfahrt sehen wir etliche Rudel mit reifen Platzhirschen, was meinen Puls erheblich in Wallung bringt, denn heute habe ich den ersten Schuss zugeteilt bekommen. Recht früh stellt Stewart den Landrover ab und wir beginnen, einen steilen Berg zu erklimmen. „Sehr schön“, freue ich mich, denn den heutigen Hirsch will ich mir erkämpfen.

Wir marschieren entlang der Westgrenze des „Estates“. Auf unserem Weg passieren wir ein Hirschrudel mit einigen passenden Abschusshirschen. Stewart pardonierte sie aber, denn Günther hat die Order gegeben, dass ich einen starken Recken erlegen soll – also Geduld.

Als wir einen langgezogenen Bergsattel erreichen, wechselt aus dem Nachbarrevier kommend ein kopfstarkes Rudel ein. Wie an einer Perlenschnur gezogen, ziehen Stück um Stück auf unsere Seite. Plötzlich geht der erfahrene „Stalker“ in die Knie, auch Lucas und ich machen „down“. Ein sichtlich alter Hirsch mit fast schwarzer Decke verhofft direkt auf der Grenze. Stewart hat sein Fernglas als erster an den Augen und murmelt aufgeregt: „A beauty! Come on, quick!“

Unsere Position ist nicht gerade optimal, denn wir befinden uns mitten auf einer Pläne. Wir setzen aber alles auf eine Karte und krabbeln auf allen Vieren so schnell wir können noch einige Meter vor. Der Hirsch wirft neugierig auf und kann offensichtlich die drei Klumpen vor sich nicht richtig einordnen. Stewart legt sich flach hin und signalisiert mir, dass ich von seinem Rücken aus schießen soll.

Die Distanz beträgt über 150 Meter, und obwohl meine „Auflage“ versucht, die

Atmung so ruhig und flach wie möglich zu halten, schwankt das Absehen auf dem Hirsch wie bei starkem Seegang. „So muss es den Kanonieren bei der Schlacht von Trafalgar auch ergangen sein“, geht es mir durch den Kopf, „und die haben getroffen. Also reiß dich zusammen!“ Einatmen, ausatmen, bautz!

Ich meine gesehen zu haben, dass der Hirsch im Schuss gezeichnet hat, dennoch ist die Bühne vor uns leer. In meinen Schläfen pocht der Puls, mein Stimmungsbarometer fällt aber in den Keller. „Mist, ein Zweibein wäre hier als Auflage ideal gewesen“, grübele ich. Stewart ist währenddessen vorgelaufen und fängt auf einmal an, wie wild zu gestikulieren. Was ist los? Ich renne zu ihm und stolpere fast über den gefällten Recken, der in einer kleinen Bodendelle mit sauberem Blattschuss verendet ist. Stewart und ich fallen uns in die Arme. Von niedergeschlagen zu himmelhoch jauchzend – kann es etwas Schöneres geben als solch ein Jagderlebnis?

## Innovative Absehen für die zweite Bildebene.

Neu: Habicht PVI-2 HIGH GRID  
von Swarovski Optik.

Höchste Präzision selbst bei stärkster Vergrößerung: Mit dem neuen Habicht PVI-2 HIGH GRID und der BE 4 Digital von Swarovski Optik.

- Zentriertes Absehen in der zweiten Bildebene.
- Neue HIGH GRID Technologie für noch klarere und schärfere Absehensdarstellung.
- Maximale Ausleuchtung für perfekte Erkennbarkeit des Absehens.
- Maximale Helligkeit bei Tag und feinste Regulierbarkeit bei Dämmerung.
- Memory Funktion für automatisches Speichern der letzten Helligkeitseinstellung.



PVI-2 1,5-6x42 HIGH GRID  
mit BE 4 Digital



**SWAROVSKI**  
OPTIK

**MA** Generalvertretung für Deutschland:  
Manfred Alberts GmbH • Bielsteiner Straße 66  
D-51674 Wiehl • Tel. 0 22 62/72 2 10 • Fax 0 22 62/72 2 140  
e-mail: manfred.alberts@t-online.de  
Lieferung nur über den Fachhandel.

[www.swarovskioptik.com](http://www.swarovskioptik.com)

# JAGEN AUF ROTWILD

Und dann der Hirsch! Alles ist so schnell gegangen, dass ich das Geweih vorher gar nicht ansprechen konnte. Vor uns liegt ein uralter, zurückgesetzter „Royal“, ein Vierzehnder mit pechschwarzen Stangen,

**BEI DER HIRSCHJAGD IN SCHOTTLAND SOLLTE MAN MIT DER TROPHÄENERWARTUNG REALISTISCH BLEIBEN, DENN IN DER REGEL GILT DIE JAGD SOLCHEN ABSCHUSSHIRSCHEN. ABER „GOOD SPORT“ IST SOWIESO DIE DEVISE!**



weiter Auslage, Stiefelknechtkronen und weißgefegten Enden – ein Traum von einem Berghirsch! (Einige bezeichnen solch ein Geweih auch als „Imperial“, mir ist dieser Begriff aber nicht sympathisch). Die Aug- und Eissprossen sind vermutlich wegen des hohen Alters abnorm nach unten gebogen. Ich kann mein Glück kaum fassen und schwebe auf „Wolke sieben“...

## Epilog

Auch Lucas konnte an diesem glorreichen Tag nach spannender Pirsch einen sehr guten ungeraden Zwölfer strecken. Seine Jagd war wirklich nervenaufreibend, denn er musste fast eine Stunde im Anschlag liegen bis der niedergetane Hirsch hoch wurde. Die

Jubelfeier abends in der „Lodge“ war entsprechend und rundete diesen außergewöhnlichen Jagdtag gebührend ab.

Ich blieb noch ein paar Tage in diesem herrlichen Revier und durfte weiter nach Herzenslust jagen. Zurückblickend kommt mir diese Zeit vor wie ein Traum. In all den 22 Jahren, in denen ich bis jetzt in Schottland gejagt habe, ist mir nichts vergleichbares vorgekommen. Sei es die Schönheit des Reviers, das stilvolle Ambiente, die Höhe des Rotwildbestandes, die Qualität der Hir-

sche oder die Professionalität der Jagd, alles hat mich beeindruckt!

So etwas kommt natürlich nicht von ungefähr. Deshalb möchte ich Günthers Hegearbeit besonders hervorheben. Von wegen Schottenhirsche schieben nur „Fahrradlenker“! Der Anteil guter Kronenhirsche in diesem vorbildlichen Revier kann mit jedem anderen in der Welt verglichen werden! Das soll aber nicht zu der Annahme verleiten, dass man beim „Deer Stalking“ in diesem „Estate“ automatisch einen Anspruch auf einen „Royal“ hat. Wie überall in gut gehegten Revieren, beträgt die Quote an Erntehirschen maximal zehn Prozent.

Es bleibt zu wünschen, dass die beschriebenen negativen Entwicklungen der Jagd in Schottland diese wunderschöne Region der „Highlands“ so weitgehend und so lange wie möglich verschonen werden. Aufgrund der Großflächigkeit der dortigen Reviere und der Nachbarschaft zum königlichen Besitz „Balmoral“, wo auch noch sauber gejagt wird, besteht ein gewisser Grund zur Hoffnung.

Abschließend mein herzlicher Dank an Günther und Renate für die überaus großzügige Gastfreundschaft und an Florian, Stefanie, Otto, Andrea, Lucas und Maria für die vorzügliche Gesellschaft und Jagdkameradschaft. 🐾

**WENN EINEM DIE JAGDGÖTTER HOLD SIND, KANN ABER AUCH SOLCH EIN RECKE ZUR STRECKE KOMMEN: MEIN ALTER VIERZEHNENDER – DIE KRONE DER BERGJAGD NACH 22 JAHREN „DEER STALKING“ IN SCHOTTLAND.**



# JAGEN WELTWEIT IM VORTEILSPAKET!

Passionierte Jäger lesen JAGEN WELTWEIT. Holen Sie sich jetzt diese exklusive Trophäe! Im Paketangebot zum Vorteilspreis.



**JAGEN WELTWEIT-  
 Jahresabo  
 (6 Ausgaben)**



**CAMOUFLAGE-ANZUG**

Perfekt getarnt. Hose und Jacke zum Drüberziehen. Funktionell ausgestattet mit durchgehendem Reißverschluss mit Windschutzleiste, zwei Vordertaschen und Schnürzug im Kragen und in der Taille. Lieferbar in den Größen S-XXL. 100% Polyester.

**= 77,- €\***

42,- € + 69,- € = ~~111,- €~~  
 JAGEN WELTWEIT-Jahresabo (6 Ausgaben) Camouflage-Anzug



So holen Sie sich Ihr Super-Angebot:

Coupon ausfüllen und per Post an:

**Jagen Weltweit-Leserservice,  
 Paul Parey-Zeitschriftenverlag,  
 Erich-Kästner-Str. 2, D-56379 Nassau.**

Fax: 02604 / 978 555

E-Mail: [www.aboservicejagenweltweit@paulparey.de](http://www.aboservicejagenweltweit@paulparey.de)

[www.jagen-weltweit.de](http://www.jagen-weltweit.de)

**Bestellung auch über unsere kostenlose Telefon-Hotline**

(Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr)

**0800 / 728 57 27**

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, vertreten durch Thorn Twer, Amtsgericht Montabaur HRA 3166.

Ich bin der neue Abonnent und möchte JAGEN WELTWEIT zu Ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen ab der nächst erreichbaren Ausgabe für mindestens 1 Jahr (6 Ausgaben) zum unten angegebenen Preis des Vorteilspaketes inkl. Versand und MwSt. abonnieren\*. Ein Widerrufsrecht besteht nicht. Ich habe JAGEN WELTWEIT im letzten Jahr nicht im Abonnement bezogen. **Das Abonnement verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr zum Preis von von 42,- € (Ausland 45,60 €), wenn ich es nicht 3 Monate vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gegenüber dem Verlag kündige.**

Ja, bitte senden Sie mir mein JWW-Vorteilspaket

Jahresabo JAGEN WELTWEIT mit Camouflage-Anzug 77,- €\* (J313)  
 Größe:  S  M  L  XL  XXL

\*Darin enthalten ist ein Jahresabo JWW für 42,- €, bei einem Auslandsabo wird ein Aufpreis von 3,60 € berechnet.

\*\*Produktänderungen vorbehalten. Lieferung nur solange der Vorrat reicht. Der Versand des Camouflage-Anzugs wird nach Zahlungseingang bzw. Abbuchung des Abonnementbetrages veranlasst. Bei Sendungen in Länder außerhalb der EU müssen wir einen Versandkostenanteil von 20,- € berechnen.

Name, Vorname des neuen Abonnenten  Geburtsdatum  19

Straße, Nr.   
 PLZ  Ort

Tel. (für evtl. Rückfragen) / Fax  E-Mail

Zahlungsweise  Durch Bankinzug (nur in Deutschland möglich):

Kontonummer  Bankleitzahl

Bank  Mit Kreditkarte:  VISA  Eurocard/Mastercard  Amex  Diners  
 Kartennummer (14 bis 16-stellig)  gültig bis

Datum, Unterschrift des neuen Abonnenten (bzw. des Erziehungsberechtigten)